

Kersten Sven Roth

Politische Sprachberatung als Symbiose von Linguistik und Sprachkritik 《

Zu Theorie und Praxis einer
kooperativ-kritischen Sprachwissenschaft

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 2004



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XI
Einführung	1
I Theoretische Grundlagen	5
1. Das Scheitern der nicht-normativen Sprachkritik	7
1.1? Ansätze der nicht-normativen Sprachkritik	8
1.1.1 Hans Jürgen Heringer: ‚Kommunikative Ethik‘	8
1.1.2 Rainer Wimmer: Analyse von ‚Kommunikationskonflikten‘	10
1.1.3 Werner Holly: »Reflektierter passiver Sprachgebrauch‘	12
1.2 Zusammenfassung	15
2. Die besonderen Herausforderungen demokratischer Sprache an die Linguistik	17
2.1 Sprachbegriff	19
2.2 Politikbegriff	25
2.3 Demokratiebegriff	30
2.4 Konsequenzen	38
3. Sprachkritik: Heuristische Bestimmungen	41
3.1 ‚Empraktische‘ Sprachkritik	43
3.2 Aspekte des Normproblems in der Sprachkritik	46
3.3 Kritik an der Sprachkritik	56
3.4 Kriterien relevanter Sprachkritik	58
3.5 Die ‚vorwissenschaftliche‘ Tradition der Sprachkritik	61
3.6 Rhetorik als sprachkritische Disziplin	63
4. Standortbestimmung	65
4.1 Beratungsbedarf und Beratungsbedürfnis	65
4.1.1 Beratungsbedarf: Sich beraten - mit wem?	65
4.1.2 Beratungsbedürfnis: Beraten - wen?	68
4.2 Kooperativ-kritische Sprachwissenschaft	70
II Modell und Verfahren	75
5. Konsequenzen aus den theoretischen Vorgaben	77

VIII

6. Prinzipien des Modells.	79
7. Struktur des Modells.	83
8. ‚Sollbruchstellen des Modells‘.	91
III Exemplarische Durchführung eines Verfahrens.	95
9. Verfahren: Politikerkommunikation über Massenmedien (Fernsehen).	97
9.1 (Re)konstruktion des rhetorischen Ideals politischer Kommunikation und Sprache (<i>Arbeitsschritt 1</i>).	97
9.1.1 »Klassische‘ Rhetorik als Rhetorik der ‚res publica‘	97
9.1.2 ‚Vir bonus‘ - die außersprachliche Basis als Konstituente rhetorischer Theorie.	103
9.1.3 Die drei Aspekte des rhetorischen Ideals.	108
9.1.3.1 Rede und Gegenrede - das Dialogprinzip	108
9.1.3.2 Sozialisierung und soziale Bindung.	113
9.1.3.3 Rhetorische Rationalität	119
*	
9.1.4 Fazit: Das Kommunikationsideal.	123
9.2 Politikerkommunikation über Massenmedien - linguistische Befunde (<i>Arbeitsschritt 2</i>).	125
9.2.1 Der Anfangsverdacht in Alltagswissen und Linguistik	125
9.2.2 Medien ‚zwischen‘ Politik und Bürger - Vermittler oder Kommunikator?.	127
9.2.2.1 Demokratische Politik und Medien - tatsächliche und vermeintliche Abhängigkeiten	127
9.2.2.2 Politische Sprache und Kommunikation unter den Bedingungen des ‚Leitmediums‘ Fernsehen	132
9.2.3 Politiker in der Kommunikatorenrolle.	141
9.2.4 Empirische Befunde zum Sprachhandeln.	145
9.2.4.1 Inszenierte Unterhaltsamkeit	146
9.2.4.2 Positionale vs. personale Selbstdarstellung	153
9.2.4.3 Desiderate.	159
9.2.4.4 Zusammenfassung.	160
9.2.5 Problembestimmung (<i>Ergebnisschritt 1</i>).	162
9.3 Empfehlungen der Rhetorik (<i>Arbeitsschritt 3</i>).	166
9.3.1 Die gestellte Aufgabe.	166
9.3.2 Methodische Vorbemerkungen.	167
9.3.2.1 Empfehlung oder Vorschrift? Das Problem der rhetorischen Regel	167
9.3.2.2 Rhetorik ohne Rede?.	168

	9.3.2.3	Die rhetorische Literatur	169
	9.3.2.4	Inadäquate Theorieteile	171
	9.3.3	Empfehlungen	173
	9.3.3.1	Herangehensweise an die kommunikative Aufgabe	173
	9.3.3.2	Argumentation	178
	9.3.3.3	Sprachlicher Ausdruck	188
	9.3.3.4	Haltungen und Beziehungen	194
	9.3.4	Fazit: Problemlösungskompetenz	201
	9.4	Linguistische Fundierung (<i>Arbeitsschritt 4</i>)	203
	9.4.1	Klärungsbedarf	203
	9.4.2	Rhetorische vs. linguistische Perspektive auf politische Kommunikation	204
#*	9.4.3	Linguistische Verwerfungen, Ergänzungen, Präzisierungen	208
	9.4.3.1	Glaubwürdigkeit	208
	9.4.3.2	Argumentation und Topik	214
	9.4.3.3	„Uneigentliches“ Sprechen	222
	9.4.3.4	Kommunikation von Emotionen	226
	9.4.3.5	Die Beziehungsebene kommunikativen Handelns	230
	9.4.4	Bilanz: Der Beratungsbeitrag (<i>Ergebnisschritt 11</i>)	234
	IV	Skizze eines weiteren Verfahrens	235
	10.	Exkurs: Soziale Diskriminierung im politischen Sprachhandeln - eine Skizze	237
	10.1	Das Ideal der ‚Political Correctness‘ (<i>Arbeitsschritt 1</i>)	239
	10.1.1	Der Metadiskurs als Störfaktor	239
	10.1.2	Zentrale Aspekte des Ideals	241
	10.2	Diskriminierung im politischen Sprachhandeln (<i>Arbeitsschritt 2</i>)	244
	10.3	Empfehlungen der Sprachkritik (<i>Arbeitsschritt 3</i>)	251
	10.3.1	Die Vorschläge der ‚Political Correctness‘	251
	10.3.2	Linguistische Widerlegung (<i>Arbeitsschritt 4</i> und „Sollbruchstelle“)	252
	10.3.3	Alternative: Vorschläge der Rhetorik	255
	10.4	Überprüfung und Modifizierung durch die Linguistik (<i>Arbeitsschritt 4</i>)	258

X

V	Ausblick auf die Beratungspraxis	261
11.	Ein praktischer Anwendungsfall	263
11.1	Bearbeitungsweg und -beispiel	263
11.1.1	Das Vorgehen	263
11.1.2	Die Beispiele	265
11.1.2.1	Textbeispiel 1: Sabine Christiansen (22.4.2001).	266
11.1.2.2	Textbeispiel 2: Berlin Mitte (5.7.2001)	267
11.2	Analyse.	268
11.2.1	Beispiel 1.	268
11.2.1.1	Kontextanalyse.	268
<i>f</i> 11.2.1.2	Argumentative Analyse.	269
11.2.1.3	Sprachanalyse.	270
11.2.2	Beispiel <i>I</i>	271
11.2.2.1	Kontextanalyse.	271
11.2.2.2	Argumentative Analyse.	272
11.2.2.3	Sprachanalyse.	273
11.3	Beratungsvorschlag	273
	*	
VI	Schluss	281
	Literaturverzeichnis	285